

Ut queant laxis Hymnus an Johannes den Täufer

Guido von Arezzo

Mit Hilfe dieses Liedes hat Guido von Arezzo etwa im Jahr 1000 n. Chr. seinen Gesangsschülern eine Eselsbrücke zum Auswendiglernen der Töne der Tonleiter an die Hand gegeben. Dabei fangen die ersten sechs Halbzeilen nacheinander mit den Tönen einer sechsstufigen Tonleiter an (ut, re, mi, fa, sol, la). Das „ut“ wurde später durch „do“ ersetzt.

Canon triplex

J.S. Bach Arr.: Ingo Behrens

Johann Sebastian Bach komponierte meisterhaft ein virtuoseres Stück mit scheinbar einfachen Mitteln. Drei kurze Motive, die jeweils gespiegelt einer anderen Stimme zugeordnet werden, setzen sich „sudokuartig“ zu einem komplexen Musikstück zusammen, das auch noch als Kanon präsentiert wird. Für Bach war das Komponieren solcher Stücke eine schöne „Zwischendurch-Spielerei“.

Rivers of Babylon

Brent Dowe Arr.: Ingo Behrens

„Rivers of Babylon“ ist ein 1978 durch die deutsche Gruppe Boney M. bekannt gewordener Song. Das Original aus dem Jahr 1970 stammt von der Gruppe The Melodians und beruht auf Texten des Alten Testaments. Dabei handelt es sich um Psalm 137, 1-4, einem Klagelied des jüdischen Volkes im Exil nach der Eroberung Jerusalems durch den babylonischen König Nebukadnezar im Jahr 586 v. Chr.

„An den Strömen von Babel setzten wir uns nieder, ja, wir weinten, wenn wir an Zion dachten. Als die Gottlosen uns als Gefangene verschleppten, verlangten sie von uns Lieder. Aber wie sollten wir die Lieder des Herrn singen in einem fremden Land?“

Moderation:

Eibe Stürken

Hallelujah

Leonard Cohen Arr.: Ingo Behrens

Dieses Lied wurde 1984 auf dem Album „Various Positions“ veröffentlicht. Es existieren zahlreiche Coverversionen anderer Musiker. Eine der prominentesten Figuren in Cohens Lied ist König David, der in der Bibel als ein großer Musiker und Poet beschrieben wird. David komponierte Psalmen, um seine Beziehung zu Gott auszudrücken und erlebte sowohl Höhen als auch Tiefen in seinem Leben. Cohens Erwähnung von David spiegelt die Komplexität menschlicher Emotionen wider; von Freude und Liebe bis hin zu Schmerz und Verlust. Das Stück lädt die Zuhörer dazu ein, über die Beziehung zwischen dem Göttlichen und dem Menschlichen nachzudenken und sowohl die Schönheit als auch den Schmerz des Lebens zu akzeptieren.

One note Samba

Antonio Carlos Jobim

Der Titel bezieht sich auf die Melodie des Stückes, die zunächst nur auf einem einzigen Ton, der Quinte der Grundtonart, gespielt wird, während die Begleitakkorde wechseln. Das viertaktige Motiv wird wiederholt, daraufhin um eine Quarte erhöht und schließlich noch einmal in der ursprünglichen Fassung gespielt. Das Stück zählt zu den bekanntesten Vertretern des Bossa-Nova und trug zu seinem weltweiten Siegeszug bei.

Killing me softly

Charles Fox, Norman Gimbel Arr.: Ingo Behrens

Die Idee für das Lied entstand, als die Singer-Songwriterin Lori Liebermann ein Konzert von Don McLean besuchte. Sie war so berührt von seiner Darbietung, dass sie das Gefühl hatte, er würde ihre eigenen Gefühle und Erfahrungen in seinen Songs ausdrücken. Diese emotionale Verbindung inspirierte sie, ihre Eindrücke spontan auf einer

Serviette zu notieren. Daraus verfasste Norman Gimbel den Text und Charles Fox komponierte die Musik. Noch im selben Jahr nahm Liebermann den Song auf und veröffentlichte ihn 1972. Ein Stück, das zeigt, dass Musik verdammt weh tun kann!

„Er klimpert meinen Schmerz mit seinen Fingern, er singt mein Leben mit seinen Worten. Tötet mich sanft mit seinem Lied...“

Ohrwurm

Daniel Dickopf Arr.: Erik Sohn Bearbeitung für SMATB: Ingo Behrens

„Hallo, hallo, ich bin dein Ohrwurm, dein Ohrwurm.“ Mit diesen Worten beginnt ein Lied der Band Wise Guys aus dem Jahr 2004 über ein nerviges Phänomen. Ohrwürmer sind wie Gespenster, die durch die Gedanken tanzen und uns dazu bringen, sie immer wieder zu summen oder zu singen. Sie sind kleine musikalische Begleiter, die uns daran erinnern, wie kraftvoll und einprägsam Musik sein

kann. Übrigens, die Wissenschaft hat herausgefunden, am schnellsten verschwinden die kleinen Biester, wenn man sie einfach erträgt.

PAUSE

Thank you for the music

Benny Andersson, Björn Ulvaeus Arr.: Kirby Shaw

Der Titel dieses Liedes spricht für sich!

Der Song der Gruppe ABBA erschien 1977 und wurde zunächst nur in Live-Konzerten als Teil des Mini-Musicals „The Girl with the Golden Hair“ aufgeführt. Erst nach mehreren Anläufen entstand die uns heute bekannte Version. Darin blicken die Musiker zurück auf ihre musikalische Karriere und sagen Danke: „Danke für die Musik, die Lieder, die ich singe. Danke für all die Freude, die sie bringen. Wer kann ohne sie leben?“

I wish I was a Punk Rocker (with flowers in my hair)

Sandi Thom
Arr.: Ingo Behrens

Sandi Thom wünscht sich in ihrem Song aus dem Jahr 2005 in die Flower Power Zeit oder die Punk Szene zurück. Die Flower Power Musik verkörpert die Ideale der 1960er Jahre und steht für Frieden, Liebe und die Sehnsucht nach einer besseren Welt. Sie wurde zum Soundtrack einer Generation, die an die Kraft der Veränderung glaubt. Punk Rock entsteht in den 1970er Jahren in urbanen Zentren und steht für Freiheit und den Mut, anders zu sein. Eine kraftvolle Erinnerung daran, dass Musik ein Werkzeug des Wandels sein kann.

Smoke on the water

Richie Blackmore, Jan Gillan, Roger Glover, John Lord, Jan Paice
Arr.: Ingo Behrens

Deep Purple wollte 1971 ein neues Album aufnehmen. Dafür wurde ein mobiles Studio von den Rolling Stones angemietet. Die Aufnahmen sollten in

in einem Casino in Montreux gemacht werden. Am Abend vor den geplanten Aufnahmen besuchte die Band in dem ausgesuchten Casino ein Konzert von Frank Zappa & the Mothers. Während des Konzerts brach ein Feuer aus, weil jemand mit einer Signalpistole um sich schoss. Der Saal musste geräumt werden, das Casino brannte bis auf die Grundmauern ab. Der Truck mit der mobilen Technik konnte gerettet werden, aber ein neuer Aufnahmeort war nötig. Die Band entschied sich für ein im Winter geschlossenes Hotel. Mit Stühlen, Tischen und Matratzen aus der Hoteleinrichtung entstand ein Ort für Aufnahmen mit dem gewünschten Sound. Der Liedtext berichtet die ganze abenteuerliche Story.

Hey there Delilah

Tom Higgenson
Arr.: Ingo Behrens

Tom Higgenson trifft die Hindernisläuferin Delilah Di Crescenzo auf einer Party in Chicago. Er ist hin und weg von der hübschen Sportlerin – sie ist seine Traumfrau. Um sie zu

beeindrucken, verkündet er: „Ich bin Musiker, und ich werde ein Lied über dich schreiben und es wird das Beste sein, das ich je verfasst habe. Es wird uns berühmt machen“. Delilah schaut ihn ungläubig an. Sie hat ganz andere Dinge im Kopf. Sie möchte sich für die Olympischen Spiele in Peking qualifizieren und trainiert hart dafür. Mit Tom hat sie sporadisch per E-Mail Kontakt. Eines Tages fragt sie ihn: „Was macht mein Song?“ - „Der ist fertig.“ - „Dann schick ihn her!“ Jetzt hat Tom ein Problem, denn das Lied existiert noch gar nicht. Tom setzt sich hin, textet und komponiert diesen Song für Delilah und er wird ein Hit. Delilah hingegen verpasst die Olympischen Spiele 2008 und Tom konnte auch nie bei ihr landen.

Musik kann verführen, aber ohne Garantie!

Black Velvet

David Tyson, Christopher Ward
Arr.: Ingo Behrens

Alannah Myles nahm diesen Song 1988 auf. Das Lied wurde als zweite Single des nach ihr benannten

Studioalbums veröffentlicht und zunächst im franco-kanadischen Raum ein Erfolg. Der Song stellt eine Reverenz an Elvis Presley dar. So wird z.B. in der zweiten Strophe „love me tender“ erwähnt. Der Titel greift den Namen des Haarfärbemittels auf, das Elvis benutzte. Der „schwarze Samt“ ist auch ein Symbol für das Timbre in der Stimme des „King of Rock’n Roll“ und des Musikstils, den Elvis verkörperte. Ward schrieb den Song anlässlich des zehnten Todestages von Presley.

Music

John Miles
Arr.: Oliver Gies

Die Ballade erschien 1976 auf dem Album „Rebel“ und wurde zu einem Evergreen. Der kurze und einfache Text drückt die niemals endende Liebe zur Musik aus. Die Ohrwurmqualitäten der ersten Strophe täuschen darüber hinweg, dass der Originalsong eine knapp sechsminütige Mini-Oper mit gefühlt drei Dutzend Tempi- und Harmoniewechseln ist.

20
JAHRE

messa di voce
a capella Chor

MUSIC
about
MUSIC

jtf
junges
theater
forchheim

FRANKISCHER
SÄNGERBUND

Leitung: Ingo Behrens
Moderation: Eibe Stürken

Kirche Hl. Dreikönig; Forchheim Burk